

Anlage C.  
**Ueber Vogel-Brustbeine.**

Von  
 Prof. Dr. W. Blasius.

Der Redner erwähnte, dass er schon seit längerer Zeit sich mit der Frage in Betreff der Bedeutung des Knochenbaues der Vögel und speciell der Brustbeinform für die Systematik beschäftigt und zu diesem Zwecke seit vielen Jahren reichliches literarisches und osteologisches Material angesammelt habe, das er aber, bevor ein Abschluss der Untersuchungen möglich sei, noch vergrössern müsse und deshalb beständig zu vervollständigen suche. Kürzlich habe er Gelegenheit gehabt, eine grosse Anzahl von Vogel-Skeletten zu untersuchen, welche Herr Alph. Forrer aus St. Gallen in Mexiko gesammelt hätte, und zahlreiche Brustbeine von Vögeln zu erwerben, welche Herr Dr. Finsch von den Südsee-Inseln, Neu-Guinea u. s. w. mitgebracht habe. Einige der letzteren wurden zur Vorlage gebracht und an denselben die besonders charakteristischen Eigenschaften des Processus episternalis, des Processus lateralis anterior, des Margo posterior u. s. w. erläutert. Durch Abbildungen und Kreideskizzen an der Tafel suchte der Vortragende die typischen Brustbein-Formen der verschiedenen Vogel-Ordnungen, Familien und Gattungen wenigstens in einzelnen Beispielen vor Augen zu führen, wobei besonders auf solche Vögel Rücksicht genommen wurde, deren osteologische Untersuchung von einem Jedem leicht gelegentlich beim Verzehren gebratener Vögel (Krammetsvögel, Tauben, Hühner, Schnepfen, Enten u. s. w.) nachgemacht werden kann. — Von den durch Herrn Dr. Finsch gesammelten Brustbeinen bieten einige ein ganz besonderes Interesse dar: Die *Cuculiden*-Gattungen *Scythrops*, *Eudynamis* und *Centropus* zeigen z. B. alle die für die Kukuke charakteristische windschiefe Krümmung des Brustbeins und besonders die Vorbiegung des hinteren Brustbeinrandes; dabei ist die relative Breite des Brustbeins bei den drei Gattungen sehr verschieden. *Scythrops Novae Hollandiae* hat ein fast quadratisches, *Eudynamis picatus* ein oblonges und *Centropus phasianus* ein ganz langes und schlankes Brustbein. Ganz besonders zeigt das Mittelstück, welches von den hinteren Seitenfortsätzen durch jederseits eine Einbuchtung getrennt ist, die höchstens bei *Eudynamis* die Andeutung zu einer Zweitheilung zeigt, eine sehr verschiedene Breite, und dement-

sprechend ist auch die Einbuchtung selbst bei *Scythrops* sehr flach, bei *Centropus* sehr tief, während *Eudynamis* in dieser Beziehung wiederum die Mitte hält. Ebenfalls nur eine einzige Einbuchtung jederseits besitzen bekanntlich die Gattungen *Cuculus*, *Crotophaga* etc., während *Piaya*, *Phoenicophaës*, *Zanclostomus*, *Chrysococcyx*, *Cacomantis* etc. jederseits 2 Buchten zeigen und bei *Surniculus*, von welcher Gattung der Vortragende Skelette im Leydener Museum 1879 und in Wiesbadener Museum 1881 vergleichen konnte, die mediane Einbuchtung jederseits zu einem rings umschlossenen Loche verwächst. — Weiter erwähnte der Vortragende noch als besonders interessant, dass das Brustbein von *Nestor notabilis* sich in der Form (ein ungetheilter hinterer Rand, der in der Mitte einen Winkel von etwa  $130^{\circ}$  bildet und jederseits zwei grosse Foramina) eng an *Coriphilus fringillaceus*, auch wohl an *Psittacus erythacus*, *Melopsittacus undulatus* etc. anschliesst, während z. B. die Arras wenigstens in der Jugend jederseits eine tiefe Einbuchtung zu haben pflegen. Die von Finsch gesammelten Brustbeine von *Philoris Alberti* zeigen, wie zu erwarten war, durchaus die typische Bildung der Singvögel; ein Sternum von *Esacus magnirostris* unterscheidet sich dadurch, dass jederseits am hinteren Rande nur eine tiefe Einbuchtung sich ausbildet, die nach aussen durch einen langen, schmalen, medianwärts concav gekrümmten hinteren seitlichen Fortsatz abgegrenzt wird, von *Oedinemus (crepitans)*, mit welcher Gattung der Vogel noch oft, wohl fälschlich, vereinigt wird, und nähert sich vielmehr auch durch die beiden Foramina, welche sich im breiten Mittelstück ausbilden, der Gattung *Vanellus*. Auch *Attagis* und *Thinocorus* und andererseits *Limosa* haben ähnliche Brustbeinformen. — Sehr merkwürdig ist ein von Finsch gesammeltes Brustbein von *Dendrochelidon mystacea*. Dasselbe erinnert in der Gesamttform, besonders mit seinem ungetheilten Margo post., wie zu erwarten war, durchaus an das Sternum von *Cypselus* und von einem im Kopenhagener Museum 1880 seitens des Vortragenden verglichenen Skelette von *Hemiprocne collaris*; die eigentliche Brustbeinfläche ist aber bei *Dendrochelidon* jederseits durch ein hinteres kleineres und ein vorderes und mehr nach innen gelegenes grösseres Foramen, das nur durch eine dünne Haut geschlossen wird, durchbrochen, eine Bildung, die der Redner noch bei keinem andern Vogelbrustbein in diesem Grade zu beobachten Gelegenheit hatte.